

Präsidentiale Hinrichtung

Wer sich für das, was in der Welt geschieht, interessiert, musste gleich zu Beginn des neuen Jahres mal wieder Angstzustände bekommen. Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte entschieden, den Kommandeur der iranischen Al-Quds-Brigaden, **Qassim Soleimani**, zu töten, und zwar mittels einer Drohne auf dem Flughafen von Bagdad, also im Irak. Und US-Außenminister **Mike Pompeo** erklärte tatsächlich danach: „Die USA wollten keinen Krieg mit Iran, doch das Leben von US-Bürgern sei in Gefahr gewesen.“ Und Twitter-Präsident **Donald Trump** weiß, Soleimani habe viele US-Bürger getötet und gepland, noch weitere zu töten. Nun „ist aber erwisch worden.“ Über die Sprache von Trump müssen wir nicht diskutieren. Vielmehr über die Auswirkungen.

Kriege sind schon aus viel nichtigeren Anlässen entfesselt worden. Der Glaube, die einzige Weltmacht zu sein, die sich alles erlauben kann, veranlasst die US-Regierung immer wieder, vorbei am Parlament, Personen zu töten, von denen eine Gefahr ausgeht. Unbestritten, dass der iranische Kommandeur für den Tod vieler US-Bürger verantwortlich ist. Durch eine präsidentiale Tötung, die Trump nach seinem Verständnis für „rechtmäßig“ hält, wird allerdings das Rechtssystem der USA auf den Kopf gestellt. Unabhängig davon, dass die Todesstrafe weltweit abgeschafft gehört, sollte es doch aber so sein, dass, wenn schon, die Entscheidung einem Gericht vorbehalten bleibt.

Der Iran mag ein Schurkenstaat sein, wenn auch diese Einschätzung bei den Amerikanern, je nach Situation und Zeitgeist, anders bewertet wird. Jede Möglichkeit, irgendwie mit dem Iran halbwegs zurecht zu kommen, ist durch diese Jahresauftaktaktion endgültig zunichte gemacht worden. Glauben die USA wirklich, dass der Iran die Sache auf sich beruhen lässt?

Deutschland ist für die USA nach wie vor ein wichtiger militärischer Vorposten in Richtung Osten. Und damit auch ein Ziel möglicher Gegenschläge. Wir stecken mitten drin in dem Konflikt. Unsere Soldaten im Irak müssten sofort abgezogen werden, weil sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher sein können, ebenso wie die Angehörigen der US-Botschaft im Irak. Der Angriff auf die Botschaft war offenbar der Auslöser für Trumps Tötungsauftrag. Europa ist „besorgt“ und unsere **Bundesregierung** äußert sich verständnisvoll und empfiehlt eine Lösung auf „diplomatischem Wege.“ Dieser ist nun für lange Zeit verschüttet.

Wenn es um die Einschätzung der Weltlage geht, muss man leider bei den Vereinigten Staaten sehr vorsichtig sein. Wir erinnern uns an den Irak-Krieg

2003. Es sollte ein bevorstehender Angriff mit Massenvernichtungsmitteln verhindert werden. Diese wurden bis heute nicht gefunden. Vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wurden gefälschte Fotos präsentiert. Tausende von Zivilisten und amerikanischen Soldaten verloren wegen dieser Fehleinschätzung **George W. Bush** ihr Leben.

Der irakische Präsident **Saddam Husseins**, einst Freund und Unterstützer des Westens, wenn es gegen den Iran ging, unterdrückte sein Volk und ließ jeden aus dem Weg räumen, der eine Gefahr darstellte. Nun gut, das machen der chinesische und russische Präsident **Xi Jinping** und **Wladimir Putin** auch, aber Vergleiche hinken ja bekanntlich. Hussein wurde wenigstens noch der Prozess gemacht, bevor man ihn hängte. Auch beim rumänischen Staatspräsidenten **Nicolae Ceaușescu** machte man sich noch die Mühe einer Gerichtsverhandlung, ehe man ihn und seine Frau erschoss.

Seien wir mal ehrlich. Haben wir nicht eine gewisse Genugtuung empfunden, als ein US-Kommando **Osama bin Laden**, früher auch ein guter Freund der USA, in Pakistan aufgespürt und umgebracht wurde? Er hatte den Anschlag auf das World Trade Center zu verantworten. Hingerichtet hat ihn **Barack Obama** durch einen präsidentialen Befehl. Ist die Welt sicherer geworden, seitdem es die hier Erwähnten nicht mehr gibt? Weder eine von Gerichten verhängte Todesstrafe noch präsidentiale Tötungseinsätze haben eine abschreckende Wirkung. Kein Nachwuchsterrorist lässt sich von den möglichen Folgen seines Handelns abschrecken.

Die Entführung des NS-Massenmörders **Adolf Eichmann** durch den israelischen Geheimdienst erfolgte 1960 unter Verletzung der Souveränität Argentiniens. Ein Auslieferungsabkommen gab es nicht. Der Mossad hätte Eichmann auch vor Ort töten können. Man entschied sich aber für einen Prozess in Israel, der bis heute ein wichtiger Beitrag zur Aufarbeitung des Mordes an sechs Millionen Juden durch die Nazi ist. Wenn sich das US-Militär nicht immer so stümperhaft bei ihren verlustreichen Hubschraubereinsätzen anstellen würde, hätte man **Osama bin Laden** aus Pakistan auch entführen und in den USA vor Gericht stellen können. Hätte das die USA wirklich gewollt? Vorbei an jeglicher juristischer Mitwirkung töten amerikanische Präsidenten, unter Verletzung der Souveränität der Staaten, in denen die Aktionen durchgezogen werden, ihre Feinde. Der Kopf der Schlange, der abgeschlagen wurde, wächst jedoch sehr schnell wieder nach. **Donald Trump** empfiehlt sich seinen willigen, schwachsinnigen Wählern als Vollstrecker. Die Folgen sind unabweisbar für die ganze Welt. Die Zündschnur brennt. **Ed Koch**